

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **114 (1996)**

Heft 43

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nr. 43

17. Oktober 1996

114. Jahrgang

Erscheint wöchentlich

Redaktion SI+A:

Rüdigerstrasse 11
Postfach 630, 8021 Zürich
Telefon 01/201 55 36
Telefax 01/201 63 77

Herausgeber:

Verlags-AG der akademischen
technischen Vereine

GEP-Sekretariat:

Telefon 01/262 00 70

ASIC-Geschäftsstelle:

Telefon 031/382 23 22

SIA-Generalsekretariat:

Telefon 01/283 15 15
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

Inhalt



Zum Titelbild: SBG-Verwaltungsgebäude Suglio TI

Das neue Tessiner Verwaltungsgebäude der SBG, das wir im vorliegenden Heft vorstellen, besticht zum einen durch sein energetisches Konzept, das es zum eigentlichen Energie-Musterhaus macht. Von Interesse ist jedoch auch die Organisation des Planungs- und Bauablaufes. (Bild Schnebli, Ammann, Ruchat, Zürich/Agno)

Standpunkt	3	Inge Beckel Überliefertes Wissen zeitgenössisch umsetzen
Architektur	4	Andrea Cantiari Am Anfang war das Ziel
	7	Baudokumentation SBG-Verwaltungsgebäude Suglio
	23	Inge Beckel Planung bedingt Kommunikation
	30	Dieter Ackerknecht Architektur und Klima, Tradition und Wandel
Wettbewerbe	43	Laufende Wettbewerbe und Preise
	44	Berufsschulhaus mit Dreifachturnhalle, Zürich (A). Intensivbehandlungs-, Notfall- und Operationszentrum, Inselspital Bern (A). Erweiterung und Sanierung Oberstufenzentrum Schönau, St. Gallen (A). Universität Pérolles-Ebene, Freiburg (A)
Mitteilungen	45	Industrie und Wirtschaft. Tagungsberichte. Nekrologe. SIA-Informationen. Veranstaltungen
Impressum		am Schluss des Heftes
IAS 22/96		Erscheint im gleichen Verlag: Ingénieurs et architectes suisses Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021/693 20 98
Génie civil	394	Pierre Boskovitz Traversée des détroits au Danemark: Storebælt

Überliefertes Wissen zeitgenössisch umsetzen

Auf den folgenden Seiten wird das kurz vor Bauabschluss stehende SBG-Verwaltungsgebäude Suglio in Manno, Tessin, durch verschiedene Beiträge vorgestellt und dokumentiert. Die Bauherrschaft setzte sich bei Planungsbeginn das Ziel, ein «Energie-Musterhaus» zu realisieren. Nachdem sie den Standort evaluiert hatte, beauftragte sie primär Energie- und Ökologiefachleute, ein detailliertes Pflichtenheft für einen Bau der geforderten Grösse und am gegebenen Standort auszuarbeiten. Neben diesen Spezialisten war ein Vertreter der Bauträgerschaft, ein Architekt, als Fachverständiger von Anbeginn an am Planungsprozess beteiligt. Erst nachdem diese Vorarbeiten – ein bezüglich Nutzung, Kosten und Energie- wie Ressourcenverbrauch umfassend und präzise definiertes Anforderungsprofil an den Bau – vorlagen, wurden fünf Architekturbüros zu einem Studienauftrag eingeladen. Das Team, das schliesslich zusammengestellt war, ergänzt durch weitere Fachleute, arbeitete während des ganzen Planungs- und Bauprozesses zusammen. Die Arbeitsstruktur war nicht hierarchisch – vertikal –, sondern dem Grundsatz nach horizontal organisiert. Ein solches Vorgehen fordert neben den Fachleuten besonders die Bauherrschaft, indem sie aktiv am gesamten Prozess mitwirken muss.

Wie präsentiert sich nun nach siebenjähriger Planungs- und Bauzeit ein «Energie-Musterhaus»? Es ist ein auf den ersten Blick normales Bürogebäude, das keineswegs dem Klischee eines «Ökohauses» entspricht. Das Energiekonzept von Suglio steht in engem Zusammenhang mit der geografischen und städtebaulichen Lage des Gebäudes. Wichtige Komponenten sind die aktive Tageslichtnutzung und die natürliche Lüftung, denn Studien haben gezeigt, dass in Verwaltungs- und Bürobauten die elektrische Beleuchtung und die mechanische Lüftung zu den Hauptenergiefressern gehören. Der Bau hat also keine herkömmliche Klimaanlage – die Abkühlung der Büroräume soll mitunter durch nächtliche Querlüftung erreicht werden. Das Querlüften aber ist nicht länger an das manuelle Öffnen der Fenster durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder aber den Hauswart geknüpft, sondern wird durch die sogenannte intelligente Fassade übernommen. Darüber hinaus sind die Räume – um einen weiteren Faktor des Energiekonzeptes zu nennen – drei Meter hoch, so dass sich im Sommer die heisse Luft, die die Angestellten bei ihrer sitzenden Tätigkeit beeinträchtigt, über ihren Köpfen an der Raumdecke sammeln kann. Diese Regel jedoch ist alt, sie wurde im Tessin in früheren Zeiten selbstverständlich und diskussionslos angewendet.

Beim Bauen mit intelligenten Fassaden geht es generell darum, Energie zu sparen. Hierfür müssen nicht zwingend High-Tech-Materialien oder -Konstruktionen zur Anwendung kommen. Intelligente Fassaden senken im Idealfall den Verbrauch an Primärenergie eines Gebäudes auf Null, indem sie natürliche Energiequellen wie Sonne oder Wind nutzen. Ökologisch oder energiesparend bauen wird künftig wohl vermehrt heissen, je das Beste des Wissens bezüglich Bauverfahren wie -konstruktionen unserer Vorfahren einerseits und der heutigen – technischen – Möglichkeiten andererseits zu kombinieren. Die «alten» Methoden können dabei meist nicht unverändert übernommen werden, sondern müssen für den jeweiligen Ort und die heutige Zeit neu überdacht und entsprechend umgesetzt werden. Welche Faktoren dabei zu berücksichtigen sind, davon handelt der Überblicksbeitrag, der auf das Gespräch über Suglio folgt.

Inge Beckel